KARMEL-KONTAKT

Rundbrief
für den Freundeskreis der Karmeliten

WEIHNACHTEN 2025 | NR. 149

WAS SOLLEN WIR SCHENKEN?

Weihnachten ist eines der schönsten Feste im Laufe eines Jahres. Was wird nicht alles gemacht, um dieses Fest besonders zu gestalten. Die Planungen für das Essen, Terminabsprache in der Familie und das Schmücken des Hauses und des Weihnachtsbaums beschäftigt viele. Schon lange vor dem Fest macht man sich Gedanken darüber, was man schenken soll. Geschenke sollen dem Beschenkten eine Freude machen, zu ihm passen und auch die Zuneigung zum andern ausdrücken. Es wird viel überlegt und manchmal bleibt dann doch nur der Gutschein oder Geld.

Warum schenken wir uns an Weihnachten überhaupt etwas? Warum sind Geschenke so wichtig geworden? Die Krippenspiele zu Weihnachten malen es oft breit aus, wie die Hirten überlegen, was sie mitbringen können. Die Geschenke zu Weihnachten erinnern uns an das, was wir geschenkt bekommen haben durch die Geburt Jesu Christi. Gott schenkt sich uns, er kommt uns nahe und will uns beschenken mit seiner Liebe, der Vergebung der Sünden und dem ewigen Leben. Jesus ist das Geschenk Gottes an uns. Weil wir von Gott beschenkt wurden, beschenken wir uns gegenseitig. Die Liebe, die uns von Gott geschenkt wird, geben wir weiter an die Menschen die uns wichtig sind. Leider ist dieser Gedanke oft nicht präsent bei der Auswahl unserer Geschenke, vielleicht würden sie dann möglicherweise anders ausfallen.

In den Krippenspielen zu Weihnachten fragen sich die Hirten, was sie dem neugeborenen Kind, das von den Engeln verkündet wird und der Retter der Welt ist, schenken sollen. Eine Frage, die wir uns heute oft nicht stellen. Was sollen wir dem Kind in der Krippe schenken? Ein liturgischer Hymnus der Ostkirche widmet sich diesem Thema. Er sagt: „Was wollen wir dir bringen, Christus, da du für uns als Mensch auf die Erde geboren wirst? Jedes der Geschöpfe, die dein Werk sind, bringt dir in der Tat sein Zeugnis der Dankbarkeit: die Engel ihre Liebe, der Himmel den Stern, die Weisen ihre Gabe, die Hirten ihr Staunen, die Erde ihre Höhle, die Wüste die Krippe. Wir Menschen aber bringen dir eine Jungfrau und Mutter.“

Maria ist das Geschenk der Menschen an Christus. Maria ist der Mensch, der „Ja“ gesagt hat zur Menschwerdung Gottes in Jesus. Sie hat sich dafür in den Dienst nehmen lassen und ihr Leben darauf ausgerichtet. Wenn wir das bedenken, wird uns deutlich, dass Gott vom Menschen nicht etwas will, sondern ihn selbst. Gott will von uns nicht Prozente, sondern unser Herz, unser Sein. Er will unseren Glauben und mit dem Glauben unser Leben. Er will uns ganz. Und die Gabe unseres Glaubenslebens soll die Liebe sein, die Liebe zu Gott und den Nächsten: Nahrung und Kleidung für die Armen, das Mitleiden und Mitlieben, das tröstende Wort und das tröstende Da sein für die Verfolgten, die Eingekerkerten, die Verlassenen und die Verlorenen.

Was sollen wir Jesus Christus als Geschenk bringen? Wir bringen ihm sicher zu wenig, wenn wir nur untereinander teure Geschenke austauschen, die gar nicht mehr Ausdruck der gegenseitigen Zuneigung und Liebe sind und Dankbarkeit ausdrücken.

Unser Geschenk für Jesus ist der gelebte Glaube, durch den wir uns mit Jesus immer wieder neu verbinden, ihm unser ganzes Leben schenken und den Nächsten lieben, der uns anvertraut ist. Versuchen wir, dem Kind in der Krippe unseren Glauben zu bringen und vergessen wir nicht die vielen, die leiden und einsam sind.

Pater Klemens August Droste

GENERALKAPITEL 2025 IN MALANG, INDONESIEN

Als vor 100 Jahren drei Karmeliten aus den Niederlanden nach Indonesien kamen, um eine erste Niederlassung des Ordens zu gründen, haben sie es sich im Traum nicht vorstellen können, dass im Jahr 2025 in Indonesien ein Generalkapitel des Ordens abgehalten wird.

Nach einem langen Flug von Frankfurt über Singapur landeten wir, Michel Plattig, Matthias Brenken und ich am Abend des 8. September 2025 in Surabaya (Java/Indonesien). Nach zwei Stunden Autofahrt erreichten wir Malang, wo unser Treffen in einem Tagungshotel stattfinden sollte.

Am Tag darauf wurde das Generalkapitel mit einem folkloristischen Programm und einer Eucharistiefeier eröffnet. Brüder aus allen Erdteilen waren anwesend. Es war nicht schwer zu erkennen, dass in Kürze die meisten Karmeliten in Asien und Afrika leben werden. Allein die zwei indonesischen Provinzen zählen inzwischen über vierhundert Brüder.

In den ersten Tagen wurden der Rechenschaftsbericht des Generalpriors, des Generalprokurators, des Generalökonoms, der vier Generalräte für die verschiedenen Regionen des Ordens, der Generalpostulatorin und der verschiedenen Kommissionen vorgelesen und diskutiert.

Dann: Endlich Sonntag! Nach der Eucharistiefeier fuhren wir in die Innenstadt von Malang, besuchten eine Karmeliten-Pfarrei, die Hochschule der Karmeliten mit Bibliothek und einen Gebetsgarten. Der Tag endete mit einem wunderbaren indonesischen Abendessen.

Am Montag ging es mit den Berichten weiter. Dann besuchten uns Sr. Patricia Murray IBVM und Bischof Wilmar Santin O.Carm., die uns mit ihren Vorträgen wichtige Impulse gaben.

Der Donnerstag wurde von Henricus Pidyarto Gunawan O.Carm., dem Bischof von Malang, als Einkehrtag gestaltet, um uns auf spirituelle Weise einzustimmen auf die Wahlen am nächsten Tag.

Die Wahl eines Generalpriors und seiner Mitarbeiter in der Generalkurie ist immer ein großes Ereignis für den Orden. Am Freitag und Samstag war es dann so weit. Hier die Ergebnisse der Wahl:

- Generalprior:
  Desiderio Garcia Martinez (Spanien)
- Vize-General:
  Franciscus Xaverius Hadiawan Adji (Indonesien)
- Generalprokurator:
  Michael Farrugia (Malta)
- Generalökonom:
  Christian Körner (Deutschland)
- Generaldelegat Europa:
  Richard Byrne (England)
- Generaldelegat für Amerika:
  Rolf Nepomuk Willemsen (USA)
- Generaldelegat für Asien, Australien und Ozeanien:
  Robert Thomas Puthussery (Indien)
- Generaldelegat für Afrika:
  Eric Chrisostome N'Do (Burkina Faso)

Am Sonntagvormittag stand eine Diskussion mit dem Thema „Religiöse Toleranz in einer diversen Welt" auf dem Programm. Frau Alyssa Wahid, eine in Indonesien bedeutende Muslima und Franciscus X. Hariawan Adji O.Carm. diskutierten miteinander, wie ein gutes Zusammenleben zwischen Moslems und Christen gelingen kann.

Am Nachmittag fuhren die Kapitelsteilnehmer zur S. Albertus Dempo High School, die von den Karmeliten geführt wird. Nach einem beeindruckenden Empfang feierten wir gemeinsam die hl. Messe. Ein bunter Abend, hervorragend gestaltet von den Schülerinnen und Schüler der Schule, rundeten den Tag ab.

An den folgenden Tagen gab es eine Begegnung mit Mitgliedern der Familia Carmelitana. Hier wurde sichtbar, wie bunt und vielfältig die verschiedenen Gemeinschaften des Karmel sind.

Doch es gab noch viel Arbeit. An den letzten Tagen mussten die verschiedensten Anträge bearbeitet und darüber abgestimmt werden. Wer wollte, konnte am vorletzten Tag des Kapitels an einem Ausflug ans Meer teilnehmen. Der letzte Tag war für die Formulierung der Schlussbotschaft des Generalkapitels vorgesehen. Mit einer hl. Messe in der Kathedrale von Malang endete das Generalkapitel.

Enden möchte ich meinen Bericht mit einigen Sätzen, die ich der Schlussbotschaft des Generalkapitels entnommen habe.

... Als Karmeliten wissen wir, dass das Gebet in der Wüste keine Flucht ist, sondern die Quelle des Lebens, die uns in lebendiges Wasser für die Welt verwandelt. Unsere Berufung ist es, in Gottes Liebe zu verweilen, damit unsere Gemeinschaften Freude, Dankbarkeit und Barmherzigkeit ausstrahlen. Mit Blick auf die Zukunft tragen wir die hier gewonnenen Erkenntnisse weiter: dass Mission aus dem Gebet hervorgeht, dass Brüderlichkeit selbst Mission ist und dass unser Charisma nicht unser Besitz ist, sondern Gottes Geschenk an die Kirche und die Welt. ...

Wenn wir in die Zukunft blicken, tun wir dies mit dem Vertrauen, dass der Geist Gottes, der uns in Malang geführt hat, uns auch weiterhin führen wird. Der Weg der nächsten sechs Jahre ist nicht ohne Herausforderungen, aber er ist voller Möglichkeiten: kontemplative Gemeinschaften mit einer Mission zu sein, ein lebendiges Zeichen der Hoffnung für die Kirche und die Welt.

Peter Schröder O.Carm.

KARMELITEN
LEIDENSCHAFT FÜR GOTT

KARMEL-KONTAKT Nr. 149 – Weihnachten 2025

Redaktionsanschrift: KarmelKontakt, Am Knöcklein 11 – 13, 96049 Bamberg, Tel. 09 51 / 95 29 100, www.karmeliten.de, E-Mail: karmelkontakt@karmeliten.de

Redaktion: Deutsche Provinz der Karmeliten

Bildernachweis: Provinzialat der Karmeliten
Druck: Druckerei Distler, Hirschaid

Spendenkonto: Deutsche Provinz der Karmeliten, Darlehenskasse Münster, BLZ 400 60 265, Kto. 3 788 201, BIC: GENODEM1DKM, IBAN: DE45 4006 0265 0003 7882 01

So wird Ihre Spende noch einfacher:

QR-Code scannen und direkt unsere Spenden-Projekte-Website erreichen.

ERÖFFNUNG DES KINDERGARTENS „NOTRE DAME DU MONT CARMEL" IN KAMERUN.

Am 8. September 2025 wurde der zweisprachige Kindergarten « Unserer Liebe Frau vom Berge Karmel » feierlich eröffnet.
Der Kindergarten liegt in einer ruhigen Umgebung im Stadtteil Méhandan in Yaoundé und versteht sich als Ort ganzheitlicher Bildung und Erziehung: Glaube, Wissen und menschliche Werte gehören untrennbar zueiandner.
Diese Schule, die aus dank der Unterstützung der deutschen Karmelitenprovinz und ihren Wohltätern gebaut werden konnte, stellt ein wahres Juwel im Bildungsbereich für die Karmelmission in Kamerun dar. Mit diesem Werk wollen die Karmeliten ihre Mission der Evangelisierung durch Bildung fortsetzen, indem sie junge Menschen im Lichte des Evangeliums zu einem guten Bildungsniveau verhelfen.
Der Kindergarten bietet ein modernes und sicheres Lernumfeld und hat ein kompetentes und engagiertes Lehrerteam (10 Lehrkräfte). Getreu der karmelitanischen Spiritualität fördert der Kindergarten eine Erziehung, die auf Disziplin, Verantwortung basiert. Die derzeit 80 Kinder werden in ihrer intellektuellen, moralischen und religiösen Entwicklung begleitet, um später zu nützlichen Bürgern der Gesellschaft heranzureifen. Für die spirituelle und religiöse Erziehung sind zwei Mitbrüder dort tätig. Die Eröffnung der zweisprachigen Schule „Notre Dame du Mont Camel" ist ein Zeichen der Hoffnung und des Engagements für die Zukunft der kamerunischen Jugend, das Glauben und Bildung im Dienste der ganzheitlichen menschlichen Entwicklung vereint.

Fr. Nathan O.Carm.

PRIESTER- UND DIAKONENWEIHE IN KAMERUN

Der Samstag, 5. Juli 2025, wird der Karmelitenfamilie und der Ortskirche von Yaoundé in Erinnerung bleiben. An diesem Tag fand in der Basilika Maria Königin der Apostel in Mvolyé die Priester- und Diakonweihe der Ordensleute der Diözese statt, die von Jean MBARGA, Erzbischof von Yaoundé, geleitet wurde.
Während der Eucharistiefeier empfingen drei Mitglieder des Ordens der Brüder der Seligen Jungfrau Maria vom Berge Karmel das Sakrament der Weihe, zusammen mit anderen Ordensleuten.
Die Brüder Nathan und Marius wurden zu Priestern und Bruder Boris zum Diakon geweiht. Mit dieser Weihe sind die Mitbrüder zum Dienst des Volkes Gottes gesandt und ihr Leben ganz in die Nachfolge Christi zu stellen. Für uns Karmeliten heisst dies unseren Dienst im Geiste des Propheten Elija und unter dem mütterlichen Schutz „Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel zu tun".

Die Feier versammelte zahlreiche Gläubige, Ordensleute, Familien und Freunde, die gekommen waren, um die Weihekandidaten zu unterstützen. In seiner Predigt ermahnte Bischof Jean MBARGA die neuen Priester und Diakone, echte Zeugen der Barmherzigkeit Gottes und eifrige Diener des Evangeliums zu bleiben, alle Werte des Ordenslebens zu achten und uns Karmeliten unserer karmelitischen Berufung zu Gebet, Brüderlichkeit und Dienst an der Kirche treu zu bleiben.
Durch diese Weihe setzt der Karmelitenorden in Kamerun sein missionarisches und spirituelles Engagement der Evangelisierung fort. Dieser Moment der Freude und Dankbarkeit zeigt die Lebendigkeit des Ordenslebens und die Ausstrahlung des Karmels in der Ortskirche.

(Fr. Nathan O.Carm)

Der Karmel-Kontakt gratuliert

P. Hermann Olthof

Am 6. Oktober dieses Jahres konnte P. Hermann Olthof in Duisburg sein 65-jähriges Professjubiläum begehen. Unser Mitbruder wurde am 23.Mai 1939 in Zenderen (Niederlande) geboren. 1960 legte er seine zeitliche Profess ab und wurde am 16. Juli 1966 im Mainzer Dom zum Priester geweiht. Nach Kaplansjahren in Köln lebt er in unserer Kommunität in Duisburg, wo er auch heute noch aktiv ist in der Karmelgemeinschaft, die er maßgeblich aufgebaut und geprägt hat.

P. Franz Xaver Seibel

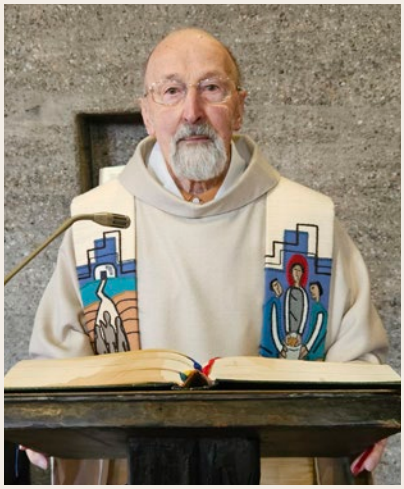
Am 4. November konnte P. Franz Xaver Seibel seinen 95. Geburtstag feiern. Unser Mitbruder wurde 1930 in Hauenstein (Pfalz) geboren. Seine Profess legte er am 8. September 1951 in Straubing ab. Am 1. Juli 1956 wurde er zum Priester geweiht. Seit Sommer 2024 lebt er im Walburgis-Heim in Bamberg

P. Johannes Maria Nützel

Am 24. November konnte unser Mitbruder in Bamberg sein 65-jähriges Professjubiläum feiern. Damit kann er nach seinem 90. Geburtstag, seinem 60-jährigen Priesterjubiläum in diesem Jahr seine Jubiläen abschließen.

Wir wünschen unseren Jubilaren alles Gute und Gottes Segen für ihr weiteres Wirken und Leben.

WIR BETEN FÜR UNSERE VERSTORBENEN



P. Georg Geisbauer

Am 5. Juli dieses Jahres verstarb plötzlich und unerwartet, kurz vor seinem 60jährigen Priesterjubiläum, unser Mitbruder Georg Geisbauer. Er wurde am 29.11.1938 in Mainz-Kastel geboren und hatte schon als Kind Kontakt mit den Mainzer Karmeliten. Am 28.4.160 legte er seine zeitliche Profess ab und wurde 1965 im Mainzer Dom zum Priester geweiht. Georg Geisbauer wirkte in unseren Klöstern in Duisburg, Kamp-Lintfort und Köln.
Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er in Bergisch Gladbach. Er war ein den Menschen zugewandter Ordenschrist. Seine letzte Ruhestätte fand er auf dem Friedhof in Kamp-Lintfort.

P. Anton Beemsterboer

Am 18. September dieses Jahres verstarb in Denekamp /Niederlande unser Mitbruder Anton Beemsterboer. Er wurde am 26.1.1941 in Heemskerk (Niederlande) geboren und trat 1960 in den Karmel von Kamp-Lintfort ein, wo er 1961 seine zeitliche Profess ablegte. 1967 wurde er zum Priester geweiht. Stationen seines Lebens waren unsere Klöster in Essen und Duisburg. Im Laufe seines Lebens hatte er viele Ämter und Aufgaben inne: Er war Provinzial, Provinzrat, Prior und Seelsorger in vielen Bereichen. Auch er war ein offener, den Menschen zugewandter Mitbruder, der mit vielen Meschen freundschaftlich verbunden war. Aufgrund seiner fortschreitenden Demenzrankheit verbrachte er die letzten Jahre seines Lebens im Pflegeheim in Denekamp.

Verstorbene Leser und Freunde

Philipp Hetzei, Kappel, Burgwindheim
Alfred Brandmeier, Lichtenfels
Joachim Glunz, Paderborn
Theresia Kuttenhofer, Laberweinting
Heinz-Wilhelm Buß, Neukirchen-Vluyn
Sr. Duhr M. Albert, Luxembourg
Mathilde Feldix, Pfarrkirchen
Walburga Suchland, Bad Reichenhall
Pfr. i.R. Hans-Joachim Grunenberg, Aschaffenburg
SR. Gabrielle Marie Willems MSSC, Luxembourg
Waltraud Schulist, Bamberg
Dr. Herbert Lorenz, Erlangen
Stud.Dir.a.D. Alfons Huber, Straubing
Prof. Dr. Alfred Hierold, Bamberg
Veronika Seibel, Zell-Barl
Toni Trippen, Zell
Vitus Woll, Ottweiler

Wir gedenken der Verstorbenen in der Feier der Eucharistie.
Gott schenke ihnen Leben in Fülle!